



Maßnahmenkatalog für Kommunen: Was können Sie tun?

Maßnahmenkatalog für Städte und Gemeinden: Was können Sie tun?

Diese Zusammenstellung von verschiedenen Optionen soll Ihnen in den Städten und Gemeinden bei der Aufstellung Ihrer Bekämpfungsstrategie Orientierung und Hilfestellung bieten. Sie entscheiden selbst, welche Maßnahmen für Ihre Stadt oder Gemeinde am besten geeignet sind.

Die übergeordneten Punkte sind:

- Information der Mitarbeitenden der Stadt-/Gemeindeverwaltung
- Brutstätten- und Tigermücken-Monitoring
- Einbeziehung der Bevölkerung
- Bekämpfungsmaßnahmen

1.) Information der Gemeindemitarbeitenden

Es empfiehlt sich, die Mitarbeitenden der Verwaltung über die Problematik „Tigermücke“ und die Strategien der Stadt oder Gemeinde zu informieren. So können sie, auch wenn sie nicht direkt mit dem Thema befasst sind, im Rahmen ihrer Bürgerkontakte erste Anfragen kompetent beantworten.

- Die Tigermückensaison in Deutschland geht von April bis Oktober.
- Larven schlüpfen ab $> 11^{\circ}\text{C}$. Eier können bei uns überwintern.
- Die höchste Zahl an Asiatischen Tigermücken gibt es üblicherweise im August/Anfang September, daher bemerkt man die Tigermücken manchmal erst im Hochsommer.
- Besonders nach Regentagen im Sommer steigt die Population an.
- Belebte Gartenteiche sind keine Brutstätten für Tigermücken, weil sie Fressfeinde der Larven enthalten. Ebenfalls keine Brutstätten sind Flachdächer mit Sonneneinstrahlung, die hohe Wassertemperaturen erreichen und Swimming-Pools.
- Wichtige Brutstätten sind unbelebte Zierbecken, Zisternen, Brunnen, Wasserspeicher und alle sonstigen Behältnisse mit kleineren und kleinsten Wasseransammlungen, in denen keine Fressfeinde vorkommen (z.B. Fische, Molche, Wasserkäfer, Rückenschwimmer, Libellenlarven).
- Die Verbreitung von Eiern und Larven kann über das Abwasser erfolgen; daher soll abgestandenes Wasser nicht in einen Abfluss gegeben, sondern wenn möglich direkt im Garten vergossen werden.
- Das Risiko für eine Infektionsübertragung besteht bei Temperaturen ab $> 18^{\circ}\text{C}$ (Chikungunya), $> 24^{\circ}\text{C}$ (Dengue-Fieber), $> 28^{\circ}\text{C}$ (Zika-Virus).

Erkennungsmerkmale der Tigermücke finden Sie unter:

<https://tiger-platform.eu/de/stechmuecke-melden/>

Bei Rückfragen und Beratungsbedarf kontaktieren Sie bitte folgende Ansprechpartner:

Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis tigermuecke@rhein-neckar-kreis.de

KABS (Verein) info@kabsev.de

Ebenfalls könnten Städte und Gemeinden eine Mitgliedschaft in der KABS als Option erwägen. Nähere Informationen hierzu unter: [Satzung - KABS e.V.](#)

2.) Tigermücken-Monitoring

Durch das Tigermücken-Monitoring können die Ausbreitung der Tigermücke und die Größe einer Population beurteilt werden. Bekämpfungsmaßnahmen können so zielgerichtet durchgeführt werden. Hierzu gibt es unterschiedliche Maßnahmen, die idealerweise kombiniert angewandt werden:

A. Einschätzung einer Etablierung

Bei dem von der KABS entwickelten Programm **KomEt II** handelt es sich um eine Computeranwendung zur Einschätzung einer Etablierung der Tigermücke in Bezug auf klimatische und infrastrukturelle Bedingungen.

Computeranwendung: [KomEt II - KABS e.V.](#)

B. Erhebung möglicher Massenbrutstätten

Erstellen einer Brutstätten-Karte vom Stadtgebiet/Gemeindegebiet mit potentiellen Massenbrutstätten zur gezielten und regelmäßigen Kontrolle, z.B.

- Gullys,
- Zisternen, Regenwasserbehälter, Brunnen,
- ungenutzte Gelände ohne klare Zuständigkeiten, Brachflächen und unbebaute Grundstücke auf denen sich Wasseransammlungen bilden,
- öffentliche Grünflächen mit möglichen Wasseransammlungen, z.B. Friedhöfe, Schulhöfe, Kindergärten, Seniorenheime, weitere Einrichtungen, usw.,
- illegale Müllansammlungen,
- Kleingartenanlagen,
- Telekom-Kästen,
- Reifen- oder Baustoff-Depots oder mit Planen abgedeckte andere Bereiche.

C. Tigermücken-Monitoring durch Eiablagefallen

Wir empfehlen als zuständiges Gesundheitsamt die Durchführung eines Monitorings, wenn bereits einzelne Tigermücken-Funden in Ihrer Gemeinde bekannt geworden sind.

Eine betroffene Gemeinde bzw. Stadt kann für die Durchführung des Monitorings eine Firma beauftragen, oder es selbst durchführen.

Wenn das Monitoring selbstständig durchgeführt wird, können Eiablage-Fallen durch Mitarbeitende der betroffenen Gemeinde bzw. Stadt aufgestellt werden, um Kosten einzusparen. Die Identifizierung der Eier der Tigermücke kann wiederum extern durch die betroffene Gemeinde bzw. Stadt beauftragt werden, wenn die Kompetenzen vor Ort für eine solche Bestimmung fehlen. Im Rahmen der erweiterten KABS Mitgliedschaft des Landes Baden-Württemberg werden jährlich Schulungen für Kommunen (Mitarbeitende und Bürgerinnen und Bürger) zur Asiatischen Tigermücke, dem Monitoring und der Bekämpfung angeboten. Bei Interesse an solch einer Schulung, kontaktieren Sie uns bitte unter tigermuecke@Rhein-Neckar-Kreis.de. Wir leiten Ihre Anfrage an das hierfür zuständige Sozialministerium weiter.

Aufstellen der Fallen: In einem Radius von ca. 200m um den Fundort herum sollten gut verteilt 1 bis 2 Eiablage-Fallen pro Ha Fläche, möglichst an schattigen Standorten, aufgestellt werden, wie z.B. in Hecken oder Gebüsch. Falls Randfallen positiv auf Tigermücken-Eier getestet wurden, sollte der Radius für die Überwachung erweitert werden, um Aufschluss über das Verbreitungsgebiet zu erhalten. Hierzu können positive Fallen aus dem Zentrum abgebaut und an die Peripherie verlagert werden.

Beispiele für Eiablagefallen: https://tigermuecke-icybac.de/_next/image?url=%2Fassets%2Ffallen%2Fovitrapp.jpg&w=3840&q=75

Weitere Informationen zu Eiablage-Fallen: [Fallenmonitoring - KABS e.V.](#)

3.) Information und Einbeziehung der Bevölkerung

Die Mitarbeit der Bevölkerung ist für eine effektive Bekämpfung unerlässlich. Folgende Optionen sind möglich und können kombiniert angewandt werden.

- Aufklärung der meldenden Personen und Anwohnerinnen/Anwohnern in der Nachbarschaft von Fundorten zu Maßnahmen der Vermeidung und Sanierung von Tigermückenbrutstätten.
- Flyer und Checklisten verteilen in Umgebung von Fundorten und in besonders anfälligen Bereichen (Kleingärten, Friedhöfe, Parks, Kindergärten und Grundschulen).

- Plakate aufhängen, (ev. auch Flyer) an Plätzen mit erhöhter Sichtbarkeit oder Publikumsverkehr (Ampeln, Rathausplatz, Schulen, Supermärkte, Bau-/Gartenmärkte, Arztpraxen, Friedhöfe, Litfaßsäulen usw.).
- Gezielte Information von Einrichtungen wie Altenpflegeheimen, Krankenhäusern, Schulen/ Kindergärten, Kirchen, Gärtnereien, Bauhof, usw., um eine Brutstättenbeseitigung auch auf dem Gelände dort umzusetzen.
- Information auslegen an häufig frequentierten Stellen wie z.B. im Rathaus, Bibliothek, Baumarkt, Supermarkt, usw.
- Regelmäßige Anzeigen der KABS oder Plakat des Landesgesundheitsamts (LGA) veröffentlichen in den jeweiligen Gemeindenachrichten.
- Meldungen von Tigermücken durch die Bürgerinnen und Bürger erbitten (optimalerweise mit Foto, auf dem Kopf von oben und Beine zu sehen sind, 1-Cent Münze als Größenvergleich).
- Videos mit Informationen anbieten, möglicherweise auf der eigenen Homepage.
- Multiplikatorinnen/Multiplikatoren nutzen: Sportvereine, Kleingärtenvereine, Stadtteilvereine, Bürgerinitiativen, Jugendgruppen, THW, Feuerwehr, usw. als Multiplikator nutzen, um bei der Information, Flyer-Verteilung, Suche nach Brutstätten usw. zu unterstützen.
- Ansprechperson in den Bürgerämtern einrichten, um Bürgerinnen und Bürger mit Information zu versorgen, evtl. auch Informationsabend veranstalten o.ä. → das Gesundheitsamt und die KABS stellen hierfür Informationsmaterial zum Ausdrucken bereit.
- System zur Abgabe von Bti-Tabletten (zu Bti s.u., Kapitel 3.b.) aufbauen, das eine kostenlose Abgabe an die Bürgerinnen und Bürger ermöglicht, wie z.B. eine wöchentliche Bti-Sprechstunde. Richtlinien zur Abgabe von Bti entnehmen Sie bitte dem Infoschreiben des Bundesumweltministeriums.

Informationen für Anwohner unter: https://www.kabsev.de/1/1_8/Praeventiv.php

Flyer Tigermücke_SM_LGA-BW 2025: https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis-2016/get/params_E-866380636/3960382/2%20Flyer%202025%20LGA%20Tigerm%3%BCcke%20bek%3%A4mpfen.pdf

Checkliste: https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis-2016/get/params_E-1490614690/3960387/3%20Checklisten%20Brutst%3%A4tten_KABS.pdf

Plakat 2025 LGA _Tigermücke: https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis-2016/get/params_E-1631163300/3960385/2%20Plakat%202025%20LGA%20Tigerm%C3%BCcke%20bek%C3%A4mpfen%20A2.pdf

Beispiele Anzeigentext für Gemeindenachrichten: https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis-2016/get/params_E1351377317/3960383/2%20Anzeigen%20f%C3%BCr%20Gemeindenachrichten.pdf

Infoschreiben des Umweltministeriums zu Bti 22.08.2025: https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis-2016/get/params_E-1350066080/3960389/4%20Infoschreiben%20Umweltministerium-Bti_22.08.2025_final.pdf

Video: [Allgemeine Informationen zur Asiatischen Tigermücke](#)

Video: [Gefahr Tigermücke | RON TV |](#)

Video „Stopp Tigermücke“ aus Basel:
<https://www.youtube.com/watch?v=1Os19BChfLc>

3.) Vermeidung und Beseitigung von Brutstätten

Die Städte und Gemeinden sind zuständig für Bekämpfung von Tigermückenpopulationen auf öffentlichen Flächen. Die Bekämpfung kann durch ein externes Unternehmen im Auftrag der betroffenen Städte und Gemeinden erfolgen, oder gemeinsam mit diesem durchgeführt werden. Es sollte geprüft werden, ob Mitarbeitende der betroffenen Gemeinde oder der Stadt in die Bekämpfungsmaßnahmen eingebunden werden können, um Kosten zu reduzieren. Schulungen von Mitarbeitenden der betroffenen Kommune können durch die KABS durchgeführt werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an info@kabsev.de.

Informationen zur Bekämpfung: [Tigermückenbekämpfung - KABS e.V. tigermuecke-icybac.de/bekaempfung](https://www.tigermuecke-icybac.de/bekaempfung)

A. Beseitigung von Brutstätten

- Regelmäßige Kontrolle auf Wasseransammlungen, die als Brutorte dienen können (z. B. auf Friedhöfen, Parks, Grünanlagen, Schulhöfe, Parkplätze, ungenutztes Gelände, usw.).

- Beseitigung, Verschluss oder Umdrehen bei Nichtbenutzung von Gefäßen, in denen sich bei Regen kleine Wasseransammlungen bilden können (z.B. hohle Zaunpfähle, verstopfte Regenrinnen, Eimer, Gießkannen, Spielzeug, Plastikmüll, Dosen, Reifen, Schuhe, Gartenutensilien, Deko-Artikel, Sonnenschirmständer).
- Feinmaschige Netze zur Abdeckung von Wasserkanistern, Zisternen, evtl. Gullys und anderen stehenden Wasserbehältern, die nicht beseitigt werden können.

B. Behandlung von Brutstätten durch Bti

Bti ist ein effektiver Wirkstoff gegen Stechmückenlarven. Es handelt sich um Proteinkristalle, welche durch das natürlich vorkommende Bakterium *Bacillus thuringiensis israelensis* (B.t.i.) gewonnen und gegen die Larven eingesetzt werden. Wenn Brutstätten nicht beseitigt werden können, dann ermöglicht der Einsatz von Bti eine Bekämpfung der Tigermücken.

Informationen zu Bti: [Bti - KABS e.V.](#)
[Behördliche Auflagen - KABS e.V.](#)

Die Städte und Gemeinden sollten die Anwendung von Bti auf dem jeweiligen Gebiet z.B. durch den Bauhof gewährleisten. Dies ist weiterhin auch ohne Schulung möglich, da die Änderung der ChemBiozidDV nur die Abgabe von Bti-Tabletten betrifft. Behandelt werden sollten Massenbrutstätten, die man nicht auf andere Weise entfernen oder abdichten kann:

- Gullys erfordern i.d.R. eine regelmäßige Bti-Behandlung, sowie Kontrolle der Brutaktivität.
Problem: Bei gehäuften Niederschlag kann das Bti ausgewaschen werden und eine erneute Behandlung erfordern. Wenn möglich können auch Gullys mit Netzen abgedichtet werden. Eine Erfassung und regelmäßige Kontrolle der Gullys ist daher anzustreben.
- Bewässerungssysteme, Säcke an Bäumen usw. sind ebenfalls Massenbrutstätten und sollten regelmäßig kontrolliert und mit Bti behandelt werden.
- Kontrolle von Zisternen und anderen möglichen Massenbrutstätten, bei regelmäßiger Behandlung mit Bti, falls keine Abdeckung mit Netzen möglich ist.

C. Einsatz von Hüpferlingen

Kleinkrebse aus der Ordnung der Copepoden (Hüpferlinge) sind natürliche Fressfeinde der Tigermückenlarven. Sie können in Brutstätten wie Regentonnen, Brunnen, Zisternen usw. ausgesetzt werden. Erste Studien deuten darauf hin, dass durch die Hüpferlinge die Anzahl an Tigermückenlarven z.B. in einer Regentonne über eine gesamte Saison effektiv und dauerhaft wirkend reduziert werden kann.

Diese Methode ist insgesamt preiswert, effektiv und umweltverträglich und kann ideal mit einer Bti-Behandlung kombiniert werden. Die Copepoden werden gezüchtet und in kleinen Päckchen in der Tierhandlung kostengünstig vertrieben. Es werden ca. 250 Hüpferlinge zur Bekämpfung in einer Regentonne benötigt.

Informationen zu Bekämpfung durch Hüpferlinge:

[Alternative Bekämpfungsmethoden: Copepoda - KABS e.V.](#)

D. Haus zu Haus Bekämpfung

Infolge der Meldung einer Tigermücke kann eine Stadt oder Gemeinde eine Fachfirma beauftragen oder eigene Mitarbeiter an die betroffene Adresse schicken, um die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Suche und Beseitigung von Brutstätten zu unterstützen. Dies ist in Kommunen sinnvoll, in denen es erste Meldungen gibt und die Entstehung von Populationen dadurch verhindert werden kann. Bei etablierten Populationen und einer Vielzahl von Meldungen ist diese Methode jedoch extrem personal- und kostenintensiv. Effizienter und kostengünstiger ist die Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (s.o.).

E. Fallen

Das Aufstellen von Fallen kann zur Reduktion der Population beitragen. Manche können auch von Bürgern eigenständig in Privatgärten aufgestellt und unterhalten werden. Dies ist insbesondere als Ergänzung sinnvoll, wenn trotz Beseitigung aller sichtbaren Brutstätten weiterhin eine hohe Stichbelästigung besteht.

- BG-Sentinel oder Mosquitaire-Fallen imitieren durch Duftlockstoff oder Luftströme einen menschlichen Körper und fangen adulte Tiere auf der Suche nach einer Mahlzeit ab. Diese Fallen sind für Privatgärten geeignet, aber z.T. kostenintensiv.
- BG-GAT-Fallen imitieren eine Brutstätte und fangen adulte Tiere auf der Suche nach einem Ort zur Eiablage ab. Dies funktioniert nur, wenn andere Brutstätten in der Umgebung entfernt wurden. Es sind vergleichsweise günstige Fallen, die auch für eine Aufstellung in Privatgärten geeignet sind.
- CO₂-Fallen: imitieren ebenfalls eine Blutmahlzeit, allerdings nicht Tigermückenspezifisch. Die CO₂-Bereitstellung ist für Privatgrundstücke aufwendig. Sie werden daher hauptsächlich im Akut-Monitoring bei kurzem Einsatzzeitraum verwendet.

F. Sterile Insekten Technik (SIT)

Die Ausbringung von sterilisierten männlichen Tigermücken während der Brutperiode reduziert die Anzahl an befruchteten Eiern und damit die Populationsdichte der Mücken. Diese Bekämpfungsmethode ist noch nicht flächendeckend im Einsatz und wird momentan in Pilotprojekten erprobt, könnte jedoch perspektivisch eine weitere Option darstellen.

G. Maßnahmen außerhalb der Mückensaison

Eine Wachsamkeit hinsichtlich etwaiger Brutstätten sollte das ganze Jahr über gegeben sein. Insbesondere nach Abschluss der Saison im Herbst kann jedoch durch gezielte Maßnahmen eine Überwinterung der Eier verhindert werden. So kann die Anzahl der im Frühjahr schlüpfenden Larven dezimiert werden.

Herbstmaßnahmen zur Bekämpfung der Tigermücke: https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis-2016/get/pa-rams_E1334907935/3960391/KABS_Herbstma%C3%9Fnahmen.pdf

5.) Austausch/Vernetzung

Es empfiehlt sich ein regelmäßiger Austausch der betroffenen Städte und Gemeinden mit der KABS, dem Gesundheitsamt und anderen Städten und Gemeinden, um aktuelle Informationen zu erhalten und die Bekämpfung im Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg effektiv zu gestalten, z.B. durch

- Newsletter der KABS,
- Austausch mit anderen Städten und Gemeinden, die bereits Bekämpfungsstrategien haben,
- Zusammenarbeit bei Brutstätten, die Gemeindegrenzen überschreiten,
- eventuell gemeinsame Bti-Sprechstunde,
- eventuell gemeinsame Veranstaltungen, Information der Bürgerinnen und Bürger,
- Benennung einer verantwortlichen Ansprechperson.



**Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
- Gesundheitsamt -**

Kurfürsten-Anlage 38-40
69115 Heidelberg

Tigermuecke@rhein-neckar-kreis.de

Postanschrift:
Postfach 104680
69036 Heidelberg

März 2026